

## **Kooperationsgedanke und Dienstgemeinschaft ad Absurdum!**

### **Unerhörtes Arbeitgeber „Angebot“ in der Arbeitsrechtlichen Kommission Diakonie Deutschland.**

*Gedanken zur drohenden AVR-Entgeltabsenkung von Björn Rudakowski*

Ja, es stimmt, dass die Kirchen die Öffentliche Hand in den Kommunen, insbesondere in der Altenhilfe, entlasten und ja, es stimmt, dass die Kommunen wohl vor dem Kollaps stünden, wenn sie die Altenhilfe auch noch zu tragen hätten. Und es stimmt auch, dass die privaten Anbieter erschreckend viele Einrichtungen betreiben, in denen sie scheinbar immer wieder ausreichend Personal finden, das bereit ist weit unter den kirchlichen Löhnen die Arbeit aufzunehmen. Aber stimmt es wirklich, dass private Anbieter flächendeckend unter den evangelisch und katholisch gezahlten Löhnen bleiben?

#### **Festzustellen ist, dass die Rahmenbedingungen eine gesicherte Finanzierung für die Altenhilfe zulassen.**

Das Bundessozialgericht und der Gesetzgeber haben festgelegt, dass Tarifverträge vollständig bei den Pflegesätzen zu berücksichtigen sind. **Warum also diese absurde Entgelt-Absenkungsorgie in der Diakonie?**



Die Diakonie ist nicht erst seit gestern in der Altenpflege und Altenhilfe einer der größten Arbeitgeber in der Bundesrepublik und weist seit Jahrzehnten, dass die Lohnentwicklung in der Altenhilfe eine bundesweite Signalwirkung hat. Nicht nur für die Pflege, sondern für das gesamte Tarifgeflecht auf dem Sozialmarkt. Bundesweit fordern Politik und Berufsverbände sowie Gewerkschaften Unisono die Schaffung von Anreizen in der Pflege und insbesondere für die Altenhilfe um den „Pflegerotstand“ ein Ende zubereiten. Ist das Angebot der Arbeitgeberseite in der ARK DD vielleicht ein Angebot der Ewiggestrigen? - oder handelt es sich um das mathematische Kalkül von Sozialmarkt-Managern, für die eine Gewinnmaximierung das einzige Ziel ist.

Indem Diakonie & Kirche ihre soziale Kompetenz dem wirtschaftlichen Erfolg opfern, treiben sie ihre Arbeitnehmer in der Altenhilfe auf eine bereits abgegraste „grüne Wiese“, auf der vor allem die Arbeitnehmer am Ende abgemagert da stehen werden. Mitarbeiter in diakonischen Trägerschaften werden dabei auf eine bizarre Weise doppelt bestraft, da sie sich gegen die Begehrlichkeiten ihrer Arbeitgeber nicht mit Tarif- und Betriebsverfassungsgesetz wehren können. Sie sind durch ein von ihrem „Arbeitgeber Kirche & Diakonie“ verfassten Arbeitsrechtsregelungs- und Mitarbeitervertretungsgesetz in ihrem „Widerstand“ stark eingeschränkt. Von einer Tarifautonomie wagt da selbst ein „gutgläubiger“ Christ kaum zu sprechen.

Die hehren Kirchen-Thesen zu Dienstgemeinschaft und Kooperationsgedanken, werden von der Arbeitgeberseite, wie gegenwärtig in der ARK DD ad Absurdum geführt. So sehen sich die diakonischen Arbeitnehmer den aktuellen „Angeboten“ ihres Arbeitgebers, nahezu ohnmächtig ausgeliefert.

Wie auch immer sich der Sozialmarkt in Zukunft gestalten wird, er gestaltet sich scheinbar unweigerlich nach den Regeln der modernen Ökonomie. Die Öffentliche Hand entlässt seine kostenintensiven Sozial-Unternehmen in private Trägerschaft und die Diakonie erlebt, dass der Soziale-Markt für sie „eng“ wird. Mit vernünftigen Arbeitsbedingungen und angemessenen Löhnen zB, will die Diakonie Deutschland offenkundig daran aber auch nichts ändern. Das „Feudalherrschaftliche“ Verhalten, dass die Arbeitgeberseite in der ARK DD einmal mehr an Tag legt, ist nicht auf dem 3.Weg der kirchlichen Sonderregelungen zu begegnen. Im Gegenteil, allein die Autonomie der Kirchen in Ihrer Arbeitsrechtsetzung, ist die Ursache zu diesem ungleichen „Arbeitskampf“, bei dem die Beschäftigten, zur Erschleichung von Wettbewerbsvorteilen „ihrer“ Diakonie, abgezockt werden.

Modernes Management geht anders,-

wie ein Blick in die „freie Wirtschaft“ zeigt: nur Gute Arbeitsbedingen schaffen gute Ergebnisse.

**Ein Garant dazu sind ordentliche, mit den Gewerkschaften ausgehandelte Tarifverträge.**

Zur Person: **Björn Rudakowski**  
Mitglied im Gesamtausschuss der EKlR

MAV Vorsitzender im Seniorenzentrum der Ev. Kgm. Viersen  
Sprecher der Regio-MAV Krefeld-Viersen